

heit des katholischen Glaubens durchzukämpfen wusste, von selbst versteht, ist der vorliegende Roman von einer eminent katholischen Gesinnung durchdrungen, die Darstellungsweise ist eine recht lebendige und geschmackvolle, die Charaktere sind wahr und kräftig gezeichnet und das Interesse des Lesers, von Capitel zu Capitel steigend, bleibt bis zum Schluß vollkommen rege erhalten. Wenn auch die Gewohnheit der Verfasserin, hier und da Sätze ohne den Gebrauch irgend eines Bindewortes aneinanderzufügen, etwas befreimäßig wirkt, so wird doch der Genuss der Lectüre hiedurch keineswegs beeinträchtigt. Was gut lesbaren, schönen Druck und gutes Papier anbelangt, so hat die Verlagsbuchhandlung hiefür bestens gesorgt.

Linz.

Leopold Lachner, Landesrechnungs-Revident.

58) **Aus der Mappe eines Volksfreundes.** Neue lehrreiche Erzählungen und lustige Schwänke von Josef Wichtner, Verfasser der „Uraunwurzeln“. Wien, 1891. Im Verlage von Heinrich Kirsch. 322 S. fl. 8°. Preis brosch. M. 1.20 = M. 2.40.

Wir freuen uns, diesem Büchlein nur die besten Glückwünsche und Empfehlungen auf seinen Weg mitgeben zu können. Es enthält eine reichliche Fülle kleiner Erzählungen, die in wahrhaft humorvoller, ungekünstelt volkstümlicher Weise gehalten und von christlichem, sittlichem Geiste durchweht, geeignet sind, nicht bloß auf das Beste zu unterhalten, sondern auch gleichzeitig zu bilden und zu belehren. Wir glauben, niemand — es sei denn einer, dessen Gaumen durch vielleicht vielfach genossene giftähnliche literarische Kost bereits gründlich verdorben ist, — wird es aus der Hand legen, ohne dem Verfasser, der sich als Volksfreund im wahren Sinne des Wortes zeigt, für die in so anmuthender Form gebotene, „schlichte, kräftige Haussmannskost“ — wie er es selber nennt — aufzichtigen Dauf zu wissen. Druck und Ausstattung des mit einem Bildnis des Dichters gezierten Werkes ist recht gefällig.

Lachner.

59) **Rosentrangglöcklein für den Monat October.** Von P. Hermann Koneberg O. S. B., Religionslehrer bei St. Stephan in Augsburg. 1890. Literarisches Institut von Dr. Huttler. Preis M. — 10 = fl. — 06.

Ein ganz kleines Broschürlein, welches unsere Jugend zur Betrachtung des Rosenkranzgebetes mahnen will während des Rosenkranzmonates. Für die Betrachtung jedes der fünfzehn Geheimnisse sind zwei Tage bestimmt. Dass der Inhalt dem kindlichen Gemüthe angepaßt ist, versteht sich bei einem so gewieghen Jugendschriftsteller von selbst.

Grünbach.

Pfarrer Franz Reisch.

60) **Kleine katholische Christenlehre** für die unteren Classen höherer Lehranstalten. Von Dr. Theodor Dreher, Oberlehrer, Religionslehrer des königlichen Gymnasiums zu Sigmaringen. Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau. 8°. 31, 24 und 22 Seiten. Preis M. — .60 = fl. — .36.

Ein praktischer Leitfaden für den Katecheten an den unteren Classen höherer Lehranstalten, aber doch zu knapp zum Gebrauche des Schülers. — An Stelle der zur Haftbarmachung des betreffenden Lehrstoffes eingelegten Sprüchlein, von denen so manche nicht besonders gut klingen, hielte ich in Rücksicht auf die Altersstufe der nach diesem Büchlein zu Unterrichtenden weitere Citate aus der heiligen Schrift für zweckdienlicher. Auch Fragen und Antworten könnten öfters genauer formuliert sein. — Gebe Gott dem Büchlein seinen Segen, dem wir vom Herzen wünschen, dass es bald in zweiter Auflage erscheine.

Wien.

Religionslehrer Anton Kühnert.

61) **Die Ultramontanen.** Zeitroman von Konrad von Bolanden. Zwei Bände. 276 und 360 Seiten. Trier, Paulinus-Druckerei. Preis M. 4.50 = fl. 2.70.

Der Philosoph Arthur von Walnrode, ein ungläubiger Protestant, forscht eifrig nach der Wahrheit und ist eben zu der Überzeugung gelangt, daß er entweder Atheist oder Katholik sein müßt. An einem armen katholischen Künstler, den er vergebens dazu verleiten will, um klingende Münze frivole Bilder zu malen, lernt Walnrode „ultramontane“ Charakterfestigkeit kennen. Walnrode ist ein reicher Mann. Der Reichthum reizt einen schurkischen Beter zum Verbrechen; er sucht den Ehrgeizigen, der nichts ahnt, zu einem amerikanischen Duell zu verleiten, dessen Ausgang ihn zur Selbsttötung verpflichtete. In den Tiroler Bergen war's, als er schon den todtbringenden Revolver an die Stirne gelegt hatte, da ertönt der Schrei einer jungen Dame, die ihn beobachtet hatte; sie sucht ihn zu retten. Schritt für Schritt bringt sie ihn von seinem Vorhaben ab und ebnet ihm durch ihre Belehrung den Weg zur Wahrheit — zum Katholizismus; er lernt in der Familie des Fräuleins die vielgeschmähten „Ultramontanen“ weiters kennen und schätzen. Nach harten Kämpfen und demütigem Gebete trifft Walnrode in Rom's Katakomben ein Strahl der Gnade, er glaubt und wird der Gatte seiner Retterin. Das Buch wirft auch einige interessante Streiflichter auf österreichische Zustände, für die Verfasser einen scharfen Blick besitzt.

Wien.

Karl Reischl.

62) **Kleinigkeiten** von Alban Stolz. Letzte Sammlung. Als Anhang: „Der Mensch und sein Engel“. Der gesammelten Werke fünfzehnter Band. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. 1887. XH 8° und 636 Seiten. Preis M. 4.— = fl. 2.40.

Der Wert der Schriften von Alban Stolz ist in der „Quartalschrift“ vollauf gewürdigt worden; es kann daher zum Lobe derselben nicht viel mehr gesagt werden. Diese Sammlung enthält zumeist kleinere Schriften, Predigten, Ansprachen, Polemiken und jene Flugschriften, wie sie zu Hunderttausenden ins Volk drangen: z. B. „Christi Vergissmeinnicht“, „Christlicher Laufpass“, „Vorläufiges für Recruten“ u. s. w. „Nachtgebet meines Lebens“ ist eine Selbstbiographie, welche erst nach dem Tode Alban Stolz' von dem hochwürdigen Herrn Dr. Jakob Schmitt herausgegeben wurde. Gewiss werden viele, welche von den kleineren Schriften nicht alle besitzen, erfreut sein, alle in diesem Bande „Kleinigkeiten“ vereinigt zu finden.

Wien.

K. Reischl.

63) **Der tolle Christian von Paderborn.** Historische Erzählung von Heinrich Reiter. Paderborn, J. Esser. 1890. 288 Seiten. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Das Werk behandelt in interessanter und fesselnder Weise den durch Vertrath ermöglichten Einbruch des Wütherich Christian Herzogs von Braunschweig in die bischöfliche Stadt Paderborn im Jahre 1622 und dessen einwöchentlichen Aufenthalt dasselb. „In eine reiche, blühende Stadt war er eingezogen, eine ausgejogene und verwüstete, unsägliche Noth und bitterste Entbehrung ließ er zurück.“ Die Charaktere sind prächtig gezeichnet. Widerlich ist die Scene, als die Geiß die gefallenen Fußsöhnen des Juden Ruben lebt. Neberhaupt bietet die Schrift so viel des Schlechten, Grausamen und Nohen, daß wir sie der Jugend streng vorenthalten müssen. Reiter wollte eben den Boden der Wahrheit nicht verlassen. Den Schluss bildet der Sieg Tillys über Christian bei Höchst.

Reischl.

64) **Die Nachtigall Gottes.** Sammelaußgabe der Kalender für Zeit und Ewigkeit 1879—1881, 1884, 1886—1888. Von Alban Stolz. Mit vielen Bildern. Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1888. II und 734 Seiten. Preis M. 2.80 = fl. 1.68.

Die mächtige Wirkung der Kalender von Alban Stolz auf alle Kreise des gesammelten Volkes wird von niemanden bestritten. Diese Sammlung kann als wertvolles Hausbuch zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung bezeichnet